

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1975)
Heft: 3

Artikel: Bruno Gasser
Autor: Althaus, Peter F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-625570>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bruno Gasser

20.5.1947 geboren in Winterthur;
wohnhaft Atelierhaus Klingental,
4058 Basel

Ausbildung:
1964–1971 Bühnenbildnerschule,
Kunstgewerbeschule Basel (Fachklas-
se für Malerei)

Förderungen:
1971/72/73 Eidgenössisches Kunststi-
pendium
1971/72/73 Künstlerstipendium des
Kantons Basel
1971/72/73 Künstlerstipendium des
Kantons Zürich
1971/72 Mitglied des Istituto Svizzero
di Roma
1972 Kiefer-Hablitzel-Stipendium

seit 1973 Mitglied der «Cité Interna-
tionale des Arts», Paris
1973/74 Niederländisches Kunststi-
pendium

Seine Ausbildung erhielt Gasser in der hiesigen Bühnenbildnerschule und vor allem in der Malklasse der Allg. Gewerbeschule; sein damaliger Lehrer Franz Fedier betrachtete ihn als einen vor allem für Farbe und rhythmische Komposition äusserst begabten Schüler. Meine Bekanntschaft mit seinem Werk ist rund vier Jahre alt. Ich erinnere mich an Zeichnungen und Bilder, bei denen er von präziser Beobachtung natürlicher Vegetation (Gras) ausging. Diese Thematik blieb auch in seiner späteren Entwicklung dominierend. Mehr als die äussere Erscheinung fasziniert ihn dabei der – nicht-biologische – Vorgang der Entstehung, des Werdens von «Wiesen», also von einer aus einer Vielzahl

gleichgerichteter Elemente bestehenden rhythmischen Kontinuität, die sich als Bewegung mitteilt. Durch die Überlagerung mehrerer dieser rhythmischen Schichten entsteht ein bewegter Raum, den der Betrachter betreten kann; die Wirkung ist einem musikalischen Erlebnis nicht unähnlich. Der Prozess der Entwicklung von Bruno Gasser zeigt deutlich, dass seinen «Schraffuren» eine andere Aufgabenstellung zugrunde liegt, als etwa den – äusserlich ähnliche Werke hervorbringenden – eigentlichen Action Painters; es geht dem Künstler nicht um ein spontanes automatisches Aufzeichnen, sondern jeweils um die möglichst präzise Darstellung einer bestimmten rhythmischen Vorstellung. An einer von mir in der Kunsthalle Basel 1972 veranstalteten Ausstellung junger Basler Künstler fielen seine Werke durch ihre gestalterische Konzentration besonders auf.

Peter F. Althaus